



TERESA  
SPORRER

CHAOS  
KÜSSES

DRACHENMOND VERLAG

Mein Anteil waren ein paar langweilige Naturstudien, die Kurt im Austausch für Schokoerdbeeren für mich an einem Nachmittag erledigt hatte.

Wenigstens war Noah kein Stalker – obwohl es komisch war, dass er meine Nummer nicht längst gelöscht hatte.

Noah: Willst du nicht mit mir schreiben?

Nein. Zufällig nicht. Ich hatte schon wieder ganz vergessen, dass Viv mir in ihrer Wahnvorstellung die Halloween-Party am Freitag eingebrockt hatte.

Ich wollte schon fast mein Handy in den Nicht-stören-Modus versetzen, da blinkte eine weitere Nachricht auf.

Noah: Es tut mir echt leid, dass ich dich am Montag so angeblafft habe. Ich hatte echt ein beschissenes Wochenende, und der Coach hat mich kurz zuvor noch vor allen anderen zur Sau gemacht. Es tut mir echt leid, wenn ich dich gekränkt oder beleidigt habe. Das wollte ich nicht.

Überrascht zog ich eine Augenbraue hoch. Mit dieser Entschuldigung hatte ich wirklich nicht gerechnet. Ich schlüpfte unter die Bettdecke. »Die Serie schauen wir später, diese Woche noch«, sagte ich zu Kurt. »Aber keine Spoiler, ja?«

Ich: Meintest du deine Einladung zur Party ernst?

Noah antwortete mir lange zwei Minuten später.

Noah: Natürlich!

Ich biss mir auf die Unterlippe. Eigentlich hatte ich zu Beginn des Schuljahres mit Viv abgemacht, dass ich nicht mehr auf irgendwelche Partys neben Prom und Homecoming gehen würde. Ich hatte die letzten zwei Jahre ein paar Feiern mit anderen übernatürlichen Wesen besucht, um dem Hexeneid nachzukommen. Ich hatte darauf geachtet, dass sie keinem Menschen ein Haar krümmten – und umgekehrt. Wie eine überflüssige Anstandsdame hatte ich in einer Ecke gestanden und Werwölfen beim Balzen zugesehen.

Ich war den Menschenpartys einfach ... überdrüssig.

*Überdrüssig – oder ärgert es dich, dass keiner mit dir reden will? Dass du immer in einer Ecke stehst und hoffst, dass dich jemand anspricht?*

Noah: Kommst du?

Zögernd tippte ich meine Antwort.

Ich: Ja, aber nur, weil Viv unbedingt hinwill.

Noah: Okay ;)

» Ach, halt doch die Klappe, du mit deinem blöden Emoji«, murmelte ich und warf mein Handy auf die andere Seite des Bettes. Mit einem Grinsen im Gesicht schlief ich ein. Morgen wollte ich einmal nicht zu spät zur Schule kommen ...

## KAPITEL 7

### ich bin wohl doch eine basic witch

Es tut mir leid, okay? Wie oft denn noch? Es tut mir von Herzen leid!« Beinahe flehentlich redete ich auf den Flughund ein.

Doch Kurt zog seine ledernen Flügel noch enger um seinen Körper, sodass er nun wie ein großer schwarzer Tannenzapfen von der Decke hing.

Wer sich schon immer fragte, wie Flughunde aussahen, wenn sie schmollten: genau wie Kurt gerade. Wie reduzierter Weihnachtsbaumschmuck von Target.

Ich wusste, was er mir verheult vorwerfen würde, könnte er wie ein Mensch reden: *Aber May, du hast mir tausendmal versprochen, Halloween mit mir zu verbringen! Und jetzt lässt du mich für so einen dummen Menschen links liegen? Ich dachte, wir hätten etwas Besonderes miteinander.*

» Hey ...« Ich blickte zu Kurt hinauf. »Ich weiß, dass ich es dir versprochen habe und du dich darauf gefreut hast, aber ich hatte noch nie in meinem Leben ein Date.«

Das war keine Lüge. Ephraim und ich waren zusammengekommen, als er mich eines Abends bei unserem monatlichen Trashfilm-Marathon einfach geküsst hatte.

Ein Tag waren wir noch Freunde gewesen, dann ein Paar und dann wieder Freunde. Die Übergänge waren so schwammig, dass ich manchmal nicht wusste, ob ich Ephraim nun küssen oder umarmen sollte.

Viv hatte absolut recht: Ein bisschen mit Noah rumzufirten tat mir vielleicht wirklich gut.

Kurt nahm die Flügel von seinem Gesicht weg.

» Bist du mir noch böse?«

Er betrachtete mich weiterhin stumm mit seinen viel zu intelligenten Kulleraugen.

Ich stöhnte leise. »Gut. Was willst du als Wiedergutmachung?«

Freudig schwang er sich in die Luft und landete auf meinem Kopf.

Durch unsere besondere Verbindung konnte ich seinen Wunsch wie eine Zukunftsvision klar vor Augen sehen: Kurt lag, die Flügel von sich gespreizt, in eine alkoholischen Früchtebowle und knabberte schmatzend an einem Stück Banane.

» Vergiss es! Ich nehme dich nicht mit auf die Party!«

Sofort flimmerte ein neues Bild in meinem Kopf auf. Es zeigte einen kleinen Grabstein, auf dem ich lesen durfte: *Kurt – gestorben am 31. Oktober. Es war die Vereinsamung, die ihn so furchtbar jung aus dem Leben scheiden ließ.*

Ich schnaubte entrüstet. »Jetzt übertreibst du es aber! Du bist schließlich ein robustes Hexentier.«

Er kletterte auf meinen Haaren herum, zog an meinen Haarwurzeln, bis sein Kopf in meinem Sichtfeld erschien. Seine Augen waren ganz glasig.

Flughunde konnten doch nicht weinen, oder?

Aber gut. Normale Flughunde konnten auch nicht telepathisch mit ihrer Hexe kommunizieren und wurden Hunderte von Jahren alt.

» Ma-hay!«, ertönte Vivs Stimme wie aus dem Nichts. »Ein Anruf für May! Hey, was machst du da?!«

» Wir reden gleich noch mal drüber, okay?«, sagte ich zu Kurt. Was hieß, dass ich schon drauf und dran war, ihn mitzunehmen.

Mit deutlich spürbarer Freude flog Kurt zu seinem Nest im hintersten Teil meines Schlafzimmers und sortierte hörbar seine Habseligkeiten. Ich konnte mir schon denken, worauf das nun wieder hinauslaufen sollte ...

» Weißt du, was? *Du* bist ein gammeliges Schrupfkopf! Bye!«, schrie Viv noch einer anderen Person zu, bevor sie durch den Spiegel trat und meine ganzen Sachen von der Kommode mit sich riss. Meine Lippenstiftsammlung landete schon mal bei meinem anderen Chaos auf dem Teppich.

Da wir seit Kindesalter befreundet waren, ahnte ich, dass nur eine ihrer älteren Schwestern der Grund für ihre miese Stimmung sein konnte.

Ich legte nur den Kopf fragend schief.

»Ach, Elvezia wollte nicht, dass ich mir ihr Make-up ausborge«, erklärte sie mir und schmiss mit ihrem Köfferchen nun auch meine Kristall-Obelisk vom Tisch. »Aber die hat sich letzten Monat meine letzten Grabgebeine unter ihre Gelnägel gerissen. Jetzt darf ich mir auch ihr sauteures Make-up ausleihen. Ihr habt beide einen ähnlichen Hautton. Mein Make-up ist zu dunkel.«

Ich wollte gerade fragen, was sie als ach so tolles Kostüm nun geplant hatte, als sie ein kreisförmiges Ding hinter ihren Rücken hervorholte, das sich spitz auffaltete und mir fast ein Auge austach.

» O nein.«

» O doch.«

Viv baute sich vor mir auf und streckte die Arme aus: Zu einem funkelnden trägerlosen Kleid trug sie kniehohe Stiefel mit Absatz. Sie setzte ihren spitzen Hut auf

und drehte sich einmal im Kreis. »Wir Hexen verkleiden uns dieses Halloween als Hexen.«

» Das ist ... *total* daneben.«

» Das ist *total* ironisch«, widersprach mir Viv und drehte mir den Rücken zu. *Hex the Patriarchy*, stand in großen weißen Lettern auf ihrer Lederjacke.

» Such dir ein heißes schwarzes Kleid raus und dann lass mich dich fertig machen.«

Ich verschränkte die Arme vor der Brust. »Ich hab aber keins.«

» Wie bitte? Verarsch mich nicht. Ich war praktisch dein Homecoming-Date.«

» Mom hat versehentlich einen Blutbeutel darauf ausgeleert.«

Mir wurde schon schlecht, wenn ich an die Sauerei dachte. »Wenn ich es tragen würde, würde ich mich wie Carrie fühlen, auch wenn die Reinigung alles rausbekommen hat.«

» Nein, das Hexenmassaker sparen wir uns im schlimmsten Fall für den Homecoming-Ball auf.« Meine beste Freundin steuerte meinen Kleiderschrank an. »Hast du irgendetwas anderes, was passen würde?«

» Hm.«

Ich mochte Kleider und Röcke – auch wenn ich nur äußerst selten welche trug. Meist fand ich beim Shoppen ein paar Teile süß, kaufte sie und ließ sie dann für die Motten im Schrank zurück.

Ich schubste Viv zur Seite und holte einen funkelnden Zweiteiler heraus. Den hatte ich gekauft, bevor ich den Partys ein für alle Mal entsagt hatte.

» Das ist besser als ein Kleid«, lächelte Viv zufrieden. »Damit wirst du Noah den Kopf verdrehen.«

Ich hob mahnend den Zeigefinger. »Ich werde hier niemandes Kopf verdrehen. Ich werde mich den Abend nur nett mit ihm unterhalten.«

Viviennes Grinsen war absolut obszön.

Ich wurde rot im Gesicht. »Gut, ich habe auch nichts dagegen, ihn zu küssen – aber nicht mehr!«

Sie zuckte mit den Schultern. »Okay. Hauptsache, du fühlst dich wohl.«

Während ich mein auf einmal so laut klopfendes Herz beruhigte, schlüpfte ich in den Rock und das Oberteil. Das ganze Outfit schrie schon fast nach Extra-Aufbrezeln-fürs-erste-Date – und Vivs Make-up würde dem ganzen noch viel mehr Nachdruck verleihen.

Meine Freundin klatschte in die Hände. »Dann lasst uns anfangen. Helft mir mal alle: Albert, Alfred und Angélique.«

Aus ihrer Handtasche sprangen drei kleine Püppchen. Mir entging dabei keinesfalls, dass Albert mir noch einen finsternen Seitenblick zuwarf. Ich wies den Blick mit Zeige- und Mittelfinger zurück.